

«Ohne die Hilfe von zeka hätten wir das nicht geschafft»

Um ihre Tochter Celine sicher transportieren zu können, benötigte die Familie Graber/Alameda ein behindertengerechtes Auto. Dank Spendengeldern konnte zeka schnell und unbürokratisch zu einem geeigneten Transportfahrzeug für Celine verhelfen. Mit diesem kann die 10-Jährige samt ihrem Elektrorollstuhl und zusammen mit ihrer Familie Fahrten unternehmen.

Die Familie Graber/Alameda wohnt mit dem 16-jährigen Sohn und den 10-jährigen Drillingsstöchtern in Olten. Celine, das erste der Drillingsmädchen, besucht das zeka Zentrum Aarau seit dem Kindergarten. An Schultagen wird sie morgens jeweils von den zeka-Chauffeusen daheim abgeholt und nach dem Schulunterricht wieder nach Hause gefahren. Neben den Fahrten zur Schule muss Celine auch viele Fahrten zum Arzt oder ins Kinderspital Aarau auf sich nehmen: Aufgrund ihrer angeborenen Arthrogrypose und Skoliose müssen regelmässig Untersuchungen vorgenommen und Röntgenbilder sowie Korsettanpassungen gemacht werden. «Für diese Fahrten hatten wir kein geeignetes Auto. Unser privater Wagen ist nicht behindertengerecht ausgebaut und hat auch nicht genügend Platz, um den Elektrorollstuhl mittransportieren zu können. Wir konnten Celine somit nur liegend auf der Rückbank befördern und konnten sie auch nicht korrekt angurten», erzählt René Graber, der Vater von Celine. Weil das Autofahren für Celine auf diese Weise äusserst gefährlich war – bei einer starken Bremsung wäre sie nach vorne geschleudert – unternahm



die Familie kaum gemeinsame Ausflüge. Auch konnte Celine an keinen ausserschulischen Aktivitäten teilnehmen.

Spenden zugunsten von Menschen mit Körperbehinderungen

Herr Graber und Frau Alameda, die Eltern von Celine, wandten sich an zeka mit der Bitte um Unterstützung bei der Beschaffung eines Transportfahrzeugs für ihre Tochter. Die finanziellen Verhältnisse der sechsköpfigen Familie liessen eine vollständige Eigenfinanzierung nicht zu.

Brigitte Senn, Chauffeuse bei zeka, bot der Familie Graber/Alameda ihr privates, behindertengerecht umgebautes Fahrzeug zu einem Spezialpreis von 13'000 Franken zum Verkauf an. Die Geschäftsleitung von zeka beschloss, die Familie mit einem Betrag von 5'000 Franken bei der Finanzierung des Fahrzeugs für Celine zu unterstützen. Der Betrag wurde dem Spendenfonds entnommen. Eine solche finanzielle Unterstützung durch zeka ist nur dank Spenderinnen und Spendern möglich.

Ein behindertengerechtes Fahrzeug für Celine konnte sich die Familie Graber/Alameda aus finanziellen Gründen nicht leisten, weshalb sie das Gespräch mit Celines Lehrern und der Schulleitung suchten. «Nachdem uns seitens der Schulleitung Unterstützung zugesprochen wurde, wandten wir uns an die Stiftungsleitung mit einem Gesuch, in dem wir unsere Notlage beschrieben und um Hilfe gebeten haben», sagt Herr Graber. Zeitgleich suchte Brigitte Senn, Chauffeuse bei zeka, einen Käufer für ihren privaten, behindertengerecht umgebauten Van. Frau Senn kannte Celine bereits von den Fahrten zur Schule und so bot sie der Familie Graber/Alameda den Wagen zu einem Spezialpreis von 13'000 Franken an. Das Fahrzeug ist ideal für Celine, da sie über eine Rampe direkt mit ihrem Elektrorollstuhl hineinfahren und auch sicher angegurtet werden kann.

Die Geschäftsleitung von zeka beschloss daraufhin, die Familie bei der Finanzierung des Busses mit einem Beitrag von 5'000 Franken zu unterstützen. Neben

zeka beteiligten sich auch weitere Organisationen an der Finanzierung und so konnte die Familie Graber/Alameda den Van im Herbst 2017 übernehmen, noch bevor die letzten Zahlungen getätigt wurden. «Celine hat die ganze Zeit über mitgefiebert und sich riesig gefreut, als dann alles geklappt hat», erzählt Herr Graber.

Der Wagen ist bereits in regem Gebrauch und Celine kann – neben den obligaten Arzt- und Spitalbesuchen – auch sozial mehr eingebunden werden. «Da wir ihren Elektrorollstuhl nun mittransportieren können, kann Celine mit zum Einkaufen. Wir müssen sie dann zwar immer suchen, weil sie uns in den Warenhäusern davonfährt. Aber sie hat den Plausch und ist vor allem auch selbstständiger. Diese Freiheiten bedeuten ihr viel», sagt Herr Graber.

Beim Einladen ins Fahrzeug und Angurten helfen die Drillingschwestern von Celine fleissig mit – einzig das Verladen der Rampe übernimmt die Mutter oder der Vater. Mit dem neuen Fahrzeug unternimmt die Familie nun Ausflüge und besuchte bereits auch die Grossmutter in Lausanne. Solche Freizeitaktivitäten seien vorher nicht möglich gewesen und die ganze Familie freue sich über die gewonnene Mobilität. Damit zukünftig alle sechs Familienmitglieder im Bus Platz haben, wird eine zusätzliche Sitzbank eingebaut. Da Celine nur mit Korsett sitzen kann, erhält sie zudem einen speziellen Sitz mit Schwenkfunktion, in dem sie auch längere Fahrten bequem unternehmen kann.

*Text: Sascha Komenda, Leiterin Marketing, PR und Fundraising
Fotos: zVg*

